WEGWEISER

Die einzige Zeitschrift für alle Weltenbummler

Nummer 106
IV · 2005
ISSN 1861-4485

Gut Pfad, liebe Weltenbummler,

dies ist die letzte Ausgabe des Wegweisers. Die letzte Ausgabe im Jahr 2005 und die letzte Ausgabe direkt von der Bundesführung. Ab dem ersten Heft 2006, also der Nummer 107, wird die Redaktion wieder von einer Bundesbeauftragten geleitet.
Die neue Bundesbeauftragte Wegweiser heißt Jenny Goldenberg, ist 22 Jahre alt und wohnt in Bad Staffelstein. Vielleicht kennst du sie schon, wenn nicht, auf Seite 24 stellen wir sie dem Bund vor.

Uns hat es sehr viel Spaß gemacht, ein neues Wegweiser-Konzept Wirklichkeit werden zu lassen und die ersten Schritte zu begleiten. Die weiteren Geschicke geben wir vertrauensvoll in die Hand unserer neuen Fachfrau. Wir hoffen du unterstützt sie mit deinen Beiträgen genauso gut, wie wir bisher von allen mit Beiträgen und Fotos über das bunte Leben im Bund versorgt worden sind.

Jenny wird den Wegweiser, der ja die einzige Zeitschrift für alle Weltenbummler ist, mit ihren frischen Ideen bereichern und damit allen Mitgliedern - ob jung, ob alt - Eltern und Freunden des Pfadfindertums eine junge, dynamische und interessante Zeitschrift bieten.

Der Wegweiser ist wieder eine gern gesehene und gelesene Zeitschrift, das haben wir an den Meinungsäußerungen gemerkt, die uns erreicht haben.
Auch die Eltern, die uns ihre Kinder anvertrauen möchten, schätzen das breite Spektrum und die tiefgehende Information über uns und unsere Methoden und Pädagogik.

Jenny, wir alle freuen uns auf die nächsten Ausgaben.

Für diese Ausgabe haben wir das erste Mal direkt unsere Leser im Internet über ihre persönlichen Highlights 2005 und ihre Erwartungen für 2006 befragt. Über unsere Mailinglisten hatten wir im Oktober dazu aufgerufen, diese in einige Sätze zu fassen. Viele emails mit Bildern und Eindrücken eines tollen Pfadfinderjahres haben wir erhalten. In den Nachrichten aus dem Bund auf den Seiten 14 und 15 haben wir vier Schlaglichter davon abgedruckt.
Auch unseren Bundesführer haben wir nach seiner Meinung gefragt, er hat uns gesagt, wo er 2005 die Höhen und Tiefen sah und wo es in unserem Jubiläumsjahr noch besser werden wird. Dies erfährst du auf den Seiten 3 und 4.

Bitte schickt auch weiterhin Artikel, Nachrichten, Fragen und Anmerkungen an:

wegweiser@pbw.org

Nun wünschen wir dir viel Spaß mit dem Wegweiser 106,

deine Bundesführung

Zur Orientierung:

In eigener Sache	2
Interview mit dem Bundesführer	3
Neues aus dem Bundesleben	5
Informationen aus erster Hand	8
Der Tipp	11
Wer? Wie? Was? ...	12
Nachrichten aus dem Bund	14
Das Pfadfinderposter	16/17
Was läuft wann und wo	18
Die Seite für Biber	19
Die Seite für Wölflinge	20
Die Seite für PfadfinderInnen	21
Die Seite für Ranger und Rover	22
Die Seite für die Mannschaft	23
Die Ehrenamtsseiten	24
Die Seiten für Eltern	26
Die Fortsetzungsgeschichte	28
Impressum	31
Wer wir sind und was wir wollen	32

In dieser Rubrik drucken wir jedesmal ein Interview ab, das mit unserem Bundesführer zu einem aktuellen Thema des Bundes geführt wurde.
Diesmal fragten wir auch ihn über Höhepunkte und Tiefen im zurückliegenden Jahr 2005 und was im Jubiläumsjahr2006 noch besser werden wird.

2005 war gut - 2006 wird besser

Wegweiser: Alex, das Jahr 2005 neigt sich ja dem Ende entgegen. Welche Bilanz ziehst du für dieses Jahr?
Bundesführer: Eine sehr sehr gute. Zum einen hat sich der Pfadfinderbund Weltenbummler in fast allen Bereichen wieder verbessert.
Von den Publikationen über die Ausbildung, von den Aktionen bis zu den Sitzungen haben wir es geschafft, den Bund voran zu bringen.
Zweitens leisten wir eine immer bessere Pfadfinderarbeit in unseren Gruppen vor Ort. Wir alle haben gemeinsam dieses Jahr in Gruppenstunden, Aktionen, Fahrten und Lagern ein abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt, das sucht sicher seines Gleichen.
Den Erfolg in diesen beiden Bereichen sieht man auch daran, dass wir so viele Mitglieder haben wie noch nie zuvor in unserer Geschichte.
Wegweiser: 2005 gab es wieder viele Highlights für die Mitglieder in unserem Bund. Über einige berichtete der Wegweiser ja in seinen letzen Ausgaben. Aber was war dein ganz persönliches Highlight im zu Ende gehenden Jahr?
Bundesführer: Es gab für mich sehr viele dieses Jahr, da fällt es mir schwer eines heraus zu heben.
Zu den Größten zählt dabei sicherlich die Ludwigstein. Wir haben es geschafft, sie

Ludwigstein 2005
Eine runde Sache
11.-13.02.2005

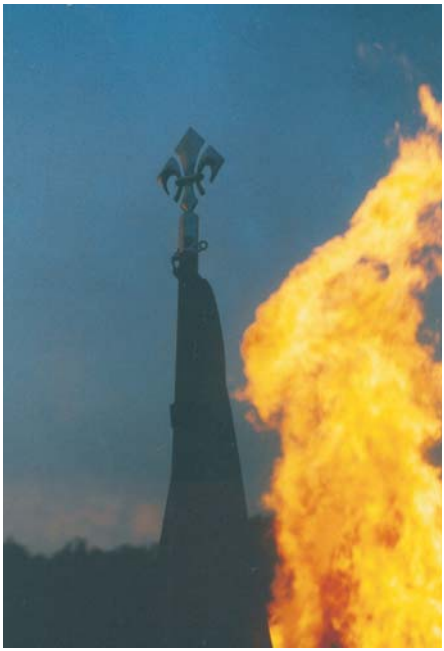
Ludwigstein 2006
Auf anderen Wegen
10.-12.02.2006

in ein Forum für unsere Führungen umzuwandeln. Ein Wochenende lang haben wir uns ausgetauscht, informiert, weitergebildet und viel Spaß zusammen gehabt.
Den großen Erfolg sehe ich dabei vor allem in der Weiterbildung jeder konnte für seinen Bereich was mit nach Hause nehmen um seine Arbeit noch einfacher und noch besser zu leisten. Auch 2006 wird es wieder eine Ludwigstein mit dieser Ausrichtung geben. Aber zusätzlich werden wir für unsere jungen FührerInnen eine ganz eigene Veranstaltung aus der Taufe heben, vom 15.-17.09.06 werden diese sich erstmals zu ihrer eigenen Veranstaltung treffen: **Ju**nge **F**ührerInnen **i**m **B**und oder ganz kurz **JuFiB**.
Wegweiser: Es steht ja ein ganz besonderes Jahr vor der Tür - das Jubiläumsjahr unseres Bundes. Mit welchen Gefühlen startest du ins neue Jahr?
Bundesführer: Mit großer Spannung und Freude. Unser Bund wird 25 Jahre alt, eine gewaltige Leistung für einen Jugendverband.

Der Bundesführer ist der Vorsitzende unseres Vereins, also der Chef aller Weltenbummler. Er wird alle 3 Jahre von der Bundesdelegiertenversammlung gewählt. Alexander Müller wurde 2004 in dieses Amt gewählt.

In diesen 25 Jahren waren die gemeinsamen Großveranstaltungen immer eine unserer Stärken.
Jetzt steht unser Jubiläumslager vor der Tür. Die Nächte werden kürzer und die Freude immer größer.
Ich fühle richtig die Freude im Bund, dieses Jubiläums zu feiern und allen zu zeigen, was wir Weltenbummler nach 25 Jahren noch so drauf haben - genauer gesagt jetzt erst recht.
Wegweiser: Es ist ja ein altbekannter Brauch, dass man das neue Jahr mit guten Vorsätzen beginnt. Wie steht es bei dir mit guten Vorsätzen?
Bundesführer: Ich halte nicht viel von Vorsätzen, die man sich am Jahresanfang so vornimmt und dann schnell wieder vergisst.
Für mich ist es wichtiger, dass ich versuche weiter zu lernen, um die Rolle als Bundesführer noch besser ausfüllen zu können.
Ich denke, ich bin dabei auf einem guten Weg und hoffe auf euer aller Unterstützung, dass wir es zusammen schaffen, viele weitere erfolgreiche Jahre zu haben.
Wegweiser: Alex, wann hat der Bund denn nun eigentlich genau Geburtstag?
Bundesführer: Also am 12.12.2006 ist unsere Gründung genau 25 Jahre her.
Wegweiser: Der Bund hatte sich für 2005 viel vorgenommen und es auch erreicht. Was wünscht du dir für das kommende Jahr?
Bundesführer: Dass wir den Schwung von 2005 mitnehmen. Alle Voraussetzungen sind da, 2006 zum bisher besten Jahr des Bundes werden zu lassen.
Nur es liegt an jedem von uns, sich nicht auf dem Geleisteten auszuruhen, sondern mit voller Energie ins neue Jahr zu gehen.
Durch unser Jubiläumslager in Coburg haben wir eine sehr große Chance zu zeigen, was wir Weltenbummler für tolle Arbeit leisten.
Diese Vorfreude und die Motivation nach unserem Jubiläum wird uns helfen, da sie anstecken wird. So wird es jeder Gruppe vor Ort leichter fallen, weitere Kinder und Jugendliche für die Pfad-finderidee zu begeistern und neue Ehrenamtliche für die unterstützende Arbeit zu gewinnen.
Was für die Stämme gilt, gilt natürlich auch für den Bund als ganzes. Mit jeder neuen Gruppe, die es uns gelingt zu gründen, stärken wir unsere Gemeinschaft und erreichen mit unserer Pfadfinderarbeit Kinder und Jugendliche, die sonst vielleicht keine Jugendgruppe in ihrem Ort gehabt hätten.

Ich wünsche allen Mitgliedern einen guten Start in das neue Jahr - Gesundheit, Glück und Erfolg.



Diese Rubrik gehört den Erlebnissen auf Fahrt und Lager und den Berichten über besondere andere Aktionen.
Diesmal berichtet der Wegweiser aus den Landesverbänden Bayern und Sachsen.

16. Biber-Meuten-Singewettstreit

Meute Puma
1. Platz Kategorie "Darstellendes Meutenlied"

Biberkolonie Foxy
1. Platz Kategorie "Darstellendes Biberlied"

Bereits zum 16. Mal veranstaltete der Horst Seeadler am 12. November den Singewettstreit der Biber und Meuten des LV Bayern in der Konzerthalle Bamberg. Es hatten 20 Biberkolonien und Meuten den Weg dorthin gefunden, um die dafür in den Gruppenstunden einstudierten Lieder zum Besten zu geben. Über 400 Eltern und Interessierte, darunter Bürgermeister und stellvertretender Jugendamtsleiter kamen.

Beim Biber- bzw. Meutenlied versuchten die Gruppen durch Instrumente und natürlich ihrem Gesang die Jury zu überzeugen. Dagegen wurde beim darstellenden Lied die Handlung durch Verkleidung, Kulisse und Theater unterstützt.

Nachdem alle Gruppen aufgetreten waren, zog sich die Jury in ein Zimmer zurück, um die Platzierungen festzulegen. Die Biberkolonien und Meuten machten es dieses Jahr der fünfköpfigen Jury wieder nicht einfach. Nach einer halben Stunde stand das Ergebnis fest. Die Gruppen warteten ganz gespannt auf ihre Platzierungen. Nach der Siegerehrung und dem Abschlusskreis war die Veranstaltung auch schon wieder vorbei.

Dank an alle Mitwirkenden, an Moderatorin Jasmin, an die Jury, an die vielen Helfern vom Horst Seeadler und natürlich an alle Eltern, die uns, sei es bei den Kostümen, durch Kuchenspenden oder sonst wie, tatkräftig unterstützt haben.

Marina Tabernaus

Meute Silberfalke
1. Platz Kategorie "Meutenlied"

Biberkolonie Schneetiger
1. Platz Kategorie "Biberlied"

Der Pfadfinderbund Weltenbummler e.V. gliedert sich in selbstständige Landesverbände, diese wiederum in Bezirke und Horste. Die örtlichen Untergliederungen heissen Stämme. Sie leisten die pädagogische Arbeit in den Gruppen.

Von Samthandschuhen

In Wittichenau im Nordosten Sachsens trafen sich vom 28. bis 31. Oktober acht Pfadfinder des Stammes Huskies zu einem Späherkurs. Mitgestalten können, ein Stück sich selbst verwirklichen und etwas von dem zurückgeben, was sie als Pfadfinder an Guten in unserem Bund erfahren durften, waren die Beweggründe zur Teilnahme an diesem Kurs.

Am Freitagnachmittag versammelten wir uns auf unserem Lagerplatz in Saalau. Beim Auswerten der zurückliegenden Schul- und Arbeitswoche begannen wir mit dem Zeltaufbau und den Vorbereitungen für das Lager. Vorfreude kam auf bei dem Gedanken an vier gemeinsame Tage. Christian sensibilisierte uns für die Sippe beim Gespräch über den Sippengeist und das Brauchtum der Sippe. Bald rief einer zum Abendessen. Anschließend stimmten wir uns mit einem Lagerfeuerabend in der Jurte auf das Wochenende ein, das unseren Ferienabschluss darstellte.

Mittlerweile war Chris, die Bundesbeauftragte für Ausbildung, eingetroffen. Sie hatte sich Anfang August über die hiesige Ausbildungssituation informiert und ihre Hilfe angeboten. Beim Blättern in der Stammeschronik und dem Schwelgen in längst vergangenen Pfadfindererlebnissen übermannte uns schließlich die Müdigkeit und trieb uns in die Penntüten. Die Nacht war sternenklar. Einige Sternschnuppen huschten übers Firmament. Es wurde bitterkalt. Bei morgendlicher Frische genossen wir den klaren Tagesanbruch teilweise eingehüllt in Juja oder dicken Pullover, die Hände die warme Teetasse umschließend. Am heutigen Samstag sollte der Kurs erst richtig losgehen.

Jeder Kursteilnehmer zog aus einer Vielzahl von Postkarten zwei, die sein schönstes Pfadfindererlebnis und seine Erwartungen an den Kurs darstellten. Klar, dass die Erwartungshaltungen dann bei der Vorstellung sehr bildhaft formuliert wurden, da hieß es beispielsweise zu neuen Ufern aufbrechen oder den Horizont erweitern zu wollen.

Es folgte die Einteilung der Sippenämter, die über das Wochenende von Samstag zu Sonntag gewechselt wurden. Nach einer Gruppenarbeit zu Stil und Form ging dann also jeder geschäftig seinen Aufgaben nach. Der Feuerwart entzündete das Kochfeuer und hielt es am Brennen. Der Koch schälte Kartoffeln. Der Zeremonienmeister übte auf der Gitarre ein Lied zum Essenskreis. Der Chronist hielt erste Kurseindrücke fest. Erst das Mittagessen vereinte uns wieder gesellig am Tisch. Ein typisches Lausitzer Mittagsmahl wurde aufgetischt: Pellkartoffeln mit Leinöl und Quark. Quark macht bekanntermaßen stark.

Nach dem Abwasch traten wir den Beweis an. Ein neuer großer Fahnenmast wurde

Der ideale Sippenführer und Markus

und Ellenbogenmentalität

mit vereinten Kräften in die „Senkrechte“ gebracht. Verrichteter Dinge konnten wir voller Genugtuung die Banner hissen.

Die nächste Aufgabe erforderte von den angehenden Spähern große Kreativität. In drei Gruppen gestalteten sie Musterbilder eines Gruppenführers aus den Dingen, die sie gerade finden konnten. Was dabei heraus kam, konnte sich sehen lassen. Aus Holzklötzen und einem alten Ball entstand zum Beispiel ein kleines knuffiges Kiefernzapfen beäugtes Sippenoberhaupt. Große Pappohren symbolisierten die Aufmerksamkeit, die der Gruppenführer seinen Sipplingen entgegenbringen sollte. Kiefernzweige als Haarschopf kennzeichneten seine Naturverbundenheit. Die linke Hand bildete ein Handschuh, die rechte ein Holzstück. Einerseits Sinnbild für die Sensibilität, einen Sippling mit Samthandschuhen anfassen zu können und andererseits für Ellenbogenmentalität, sich durchsetzen zu können. Ein Gummistiefel als Fuß stellte die Ausdauer dar, mit denen sich der Sippenführer auch matschigen schwierigen Situationen widmet, Durststrecken, in denen sein Engagement kaum sichtbare Früchte trägt.

Gerade als wir mit unserer kleinen Kaffeepause beginnen wollten, überraschten uns einige Eltern und Geschwister mit frisch Gebackenem. So konnten wir über volle Kuchenbleche herfallen und nach Lust und Laune schlemmen.

Den Abend krönten Elterngespräche, die in der kleinen warmen Finnhütte stattfanden. Die Kälte draußen machte es hier drinnen so richtig gemütlich. Hier sah sich nun jeder mit den löchernden Fragen eines Pfadfinderelternpaares konfrontiert und konnte sein Geschick in der Gesprächsführung unter Beweis stellen. Während manch einer bravourös konterte, hatte ein anderer den entwaffnenden Aussagen der „Eltern“ nichts mehr hinzuzufügen.

Am Sonntagmorgen schnitten wir das große Feld des Rechts-ABC an. Manch einer wird aufgrund des Gehörten in Zukunft verantwortlicher und bedachter bestimmte Situationen bewerten können. Chris gewährte uns vor dem Mittag einen Einblick in die weiteren Ausbildungsmöglichkeiten unseres Bundes.

Am Nachmittag gestalteten wir Gruppenstunden unter Einbeziehung des zuvor besprochenen Spannungsbogens. In den Pausen zwischen den Unterrichtseinheiten scharten wir uns oft mit unseren Probenbüchern um Chris und versuchten unser Wissen um II. und I. Grad zu demonstrieren.

Großen Spaß bereitete auch der Versuch die Lilie aus Menschen zu stellen oder zu legen. Solche Aktionen, sowie die heitere und ungezwungene Atmosphäre im Lager lockerten den Kursplan auf.

Gruppenstunde über die Bundeslilie mal ganz anders

In der pechschwarzen Nacht ließen wir mit kräftigem Gesang die tierischen Waldbewohner aufhorchen. Noch einmal legten wir dicke Scheite in die Glut, um kurz darauf am knackenden Feuer die Augen zu schließen. Bei der Planung von Tagesaktivitäten klang der Kurs am Montag aus.

Vier anstrengende Tage lagen hinter uns als wir glücklich, das Teilnahmezertifikat in den Händen haltend, das Lager im Abschlusskreis beendeten. Was bleibt ist die Erinnerung an lehrreiche gemeinsame Tage. Mit dem erworbenen „Handwerkzeug“ gilt es nun, das Pfadfinderleben des Stammes mitzugestalten.

Martin Kliemank

In dieser Rubrik berichten insbesondere die Bundesbeauftragten über alles aus ihrer Arbeit und zeigen dir Möglichkeiten zur Mitwirkung auf Bundesebene auf.
Diesmal stellen wir unsere neuen KnotenschildträgerInnen vor, ermuntern dich an der Suche nach den besten Fotografen teilzunehmen und veröffentlichen das vollständige Lauterburg-Ergebnis.

Knotenschilder

Bei uns gibt es sechs verschiedene Knotenschilder, die den erfolgreichen Abschluss einer bestimmter Ausbildungen zeigen. Alle zeigen das Bundessymbol und werden wie es der Name schon sagt auf dem Halstuchknoten getragen. Sie unterscheiden sich nur durch ihre Hintergrundfarbe. Die erste Stufe ist blau, dann folgen rot, grün, weiß und schwarz, bis hin zum goldenen Schild.
Unsere TrainerInnen, die unsere Ausbildungen durchführen dürfen, tragen neben dem schwarzen Schild auch noch ein Trainerabzeichen auf dem Ärmel.

Wir begrüßen unsere neuen Knotenschild-trägerInnen:

blau

Max Lenkheit, seit 08.08.2005
Stamm Silva Abnoba, LV Baden-Württemberg
Bianca Lingenau, seit 08.08.2005
Stamm Graf Wolff von Eberstein, LV Baden-Württemberg
Lukas Bossert, seit 15.10.2005
Stamm Silberner Löwe, LV Bayern
Franziska Hauptmann, seit 15.10.05
Stamm Königstiger, LV Bayern
Miles Hierons, seit 15.10.2005
Stamm Aar, LV Bayern
Eva Reß, seit 15.10.2005
Stamm Greif, LV Bayern
Theresa Rüger, seit 15.10.2005
Stamm Neptun, LV Bayern

rot

Felix Hagen, seit 15.10.2005
Stamm Phönix, LV Bayern
Michael Nußbaumer, seit 15.10.2005
Stamm Dietrich von Bern, LV Bayern
Franziska Werner, seit 15.10.2005
Stamm Greif, LV Bayern
Sophie Wohlfahrt, seit 15.10.2005
ABG Drachen, LV Bayern

weiß

Wilma Ruppert, seit 15.10.2005
Stamm Aar, LV Bayern
Karina Drechsler, seit 15.10.2005
Stamm Feuerreiter, LV Bayern

Wir danken dir für das aufgebrachte Engagement und wünschen dir alles Gute, viel Spaß und Erfolg bei deinen neuen Aufgaben.

Deine Bundesführung

Im Pfadfinderbund Weltenbummler gibt es zur Zeit schon dreizehn FeldmeisterInnen, die das **goldene** Knotenschild tragen:

Wolfgang Bierbrauer
Thomas Heuer (Tom)
Thomas Klöppel (Balu)
Diana Kellner
Jan Kellner
Holger Kretschmer
Joachim Müller (Jockel)
Jasmin Müller-Alefeld
Ralf Rossel
Christine Schleif
Christian Schroth
Stefan Wehner (Wurmi)
Wolfgang Will
Nina Zwiebelhofer

Bundesbeauftragte (BB) unterstützen als Fachleute die Bundesführung in ihrer Arbeit und beraten diese bei Entscheidungen. Sie arbeiten eng mit den Beauftragten der Landesverbände (LB) zusammen.

100 Euro zu gewinnen

Wie schon im letzten Wegweiser bekannt gegeben, suchen wir nicht ein einzelnes gutes Foto, sondern den besten Fotografen, also schicke bis zu 20 Fotos ein.

Die **Voraussetzungen** sind einfach:
- Du kannst alle Fotos einreichen, die das **Pfadfinderleben** darstellen.
- Je mehr Fotos du einschickst, desto größer sind deine Chancen. Mehrere nur „gute" Fotos bringen vielleicht genauso viele Punkte wie ein spitzenmäßiges Bild. Jeder darf **bis zu 20 Fotos** einreichen. Die farbigen Fotos können digital oder als Abzug eingesandt werden. Qualitätsanforderung ist hierbei:
- mindestens **Format 10x15cm bei Papierabzug, bei digitalen Fotos mindestens 3 Megapixel** (2048 x 1536 Pixel) und das möglichst ohne Verwendung eines digitalen Zooms.
- Der Fotograf räumt dem Pfadfinderbund Weltenbummler e.V. sowie seinen Untergliederungen unbeschränkte **Veröffentlichungsrechte** für die Fotos ein. Er bestätigt, dass die Abgebildeten mit dem Fotografieren einverstanden waren.

- **Abgabetermin ist der 15. Januar 2006**. Schicke deine Fotos entweder an

fotowettbewerb@pbw.org

oder per Post an Pascal Becker, Eisenacher Str. 101, 10781 Berlin.
- Die Bewertung erfolgt durch eine Jury aus Vertretern der Medien des Bundes. Selbstverständlich nehmen die Jury und ihre Angehörigen nicht am Wettbewerb teil.
- Die Sieger werden in den Publikationen den Bundes bekanntgegeben. Die Siegerfotos werden natürlich in den ersten Ausgaben von Wegzeichen und Wegweiser sowie im Internet veröffentlicht. Dort findest du schon jetzt die Seite **www.service.pbw.org/der.beste** mit aktuellen Infos zum Wettbewerb.

Die besten Fotografen im Bund erhalten Preise:

1. Platz: 100 Euro
2. Platz: 75 Euro
3. Platz: 50 Euro
4.-10. Platz: ein außergewöhnlicher Kalender mit allen Siegerfotos!

Kundennummer richtig?

Wer bei unserem Bundesrüsthaus, dem Ausrüster in Eschwege, bestellt, sollte mal einen Blick auf die ihm zugeteilte Kundennummer werfen - es soll nämlich vorkommen, dass du dort gar nicht als PbW-Mitglied geführt bist.
Nur Kundennummern, die mit D158... oder D159... beginnen, werden uns, den Welten bummlern, zugeordnet.
Hast du eine, die anders beginnt? Dann rufe bitte beim Ausrüster an oder schreibe ihm eine email.
Bitte dort um die Zuweisung einer neuen Kundennummer aus dem Bereich für PbW-Mitglieder, also einer, die mit D158xxx oder D 159xxx beginnt.

Fon 05651/6703 - Fax 05651/6870
Der-Ausruester@t-online.de

Offizielles Ergebnis der 59. Lauterburg

Über das Erlebnis Lauterburglauf 2005 berichtete schon der Wegweiser 105. Hier nun das vollständige Endergebnis. Unser Dank gebührt dafür Iris Hennen.

Jungpfadfinder-Wertung

Platz	*Sippe*	*Ort bzw. Bund*	*Punkte*
1	Cerberus	Weitramsdorf	1839
2	Schneefuchs	Eckental	1829
3	Goldfüchse	Eckental	1708
4	Phönix	Coburg	1675
5	Jaguar	Gernsbach	1650
6	Landstreicher	PsG	1643
7	Vaganten	PsG	1622
8	Eisfüchse	Eckental	1599
9	Thebäischer L.	FPK	1598
10	Vagabunden	PsG	1593
11	Fledermäuse	Gernsbach	1492
12	Eisvogel	Gundelsheim	1484
13	Weißer Milan	Hallstadt	1454
14	Fahrendes Volk	PsG	1439
15	Wanderfalken	Leipzig	1419
16	Amazonen	Coburg	1411
17	Phoenix	Wolnzach	1364
18	Argonauten	Coburg	1307
19	Weißer Löwe	Nürnberg	1293
20	Falke	Dorfen	1268
21	Dragoner	Coburg	1260
22	Meerhexen	Rödental	1214
23	Tiger	Bergkamen	1183
24	Waldfüchse	Rötha	1175
25	Excalibur	Bergkamen	1158

Pfadfinder-Wertung

1	Luchs	CPK	2009
2	Falke	Gernsbach	1839
3	Fuchs	CPK	1800
4	Falke	CPK	1779
5	Kojoten	Eckental	1768
6	Dachs	Memmingen	1747
7	Steinadler	CPK	1738
8	Elch	CPK	1736
9	Marder	DPBM	1730
10	Wanderfalken	Wittichenau	1726
11	Weißer Löwe	FPK	1693
12	Ozelot	Nürnberg	1649
13	Adler	FvW	1632
14	Eichhörnchen	Bayreuth	1617
15	Panther	Gundelsheim	1599
16	Schwarzer Milan	Hallstadt	1592
17	Hirsche	Bayreuth	1517
18	Sir Francis Drake	Coburg	1494
19	Wanderfalken	Veitsbronn	1490
20	Elch	Coburg	1441
21	Marder	FvW	1389
22	Polarfuchs	Friedrichroda	1387
23	Panther	Steinhagen	1347
24	Fuchs	Friedrichroda	1326
25	Steinadler	Suhl	1302
26	Phex	Babenhausen	1279

Außerhalb der Wertung

Platz	*Sippe*	*Ort bzw. Bund*	*Punkte*
-	Bergbuam	Wolnzach	1590

Allen Sippen gehört unsere volle Hochachtung für die erbrachten Leistungen, egal wie viele Punkte am Ende zusammen kamen.

Du hast bisher keinen Zugang zum Mitglieder- und Servicebereich?
Dann aber los, auf unserem Mitglieder- und Servicebereich im Internet **www.service.pbw.org** gibt es nämlich neben den Mailinglisten für Stufen und Regionen noch viele Informationen - ganz aktuelle und auch ein Archiv.
Gleichzeitig mit dem Zugang in den Mitgliederbereich erhältst du die **Vorname.Nachname@pbw.org** (und evtl. Fahrtenname@pbw.org)-Adresse.
Zur Eintragung sende einfach eine email mit deinem Namen, deinem LV und Stamm an **webmaster@pbw.org** und beantworte die entsprechende Email vom BB Internet, die er dir darauf zurückschickt. Dieses etwas aufwendige Verfahren hilft Missbrauch zu verhindern.
Und schon kannst du loslegen.

Hier bekommst du Anregungen für Ausflüge oder Informationen über unsere Unterkünfte in ganz Deutschland, damit du dir vorstellen kannst, wie es dort ist - du kannst also schon heute anfangen, dich auf die nächste Fahrt oder das nächste Lager zu freuen. Diesmal möchten wir das komplett ausgebaute Sauloch vorstellen.

Das Schorsch-Müller-Haus

Der Jugendzeltplatz Sauloch in Rödental bei Coburg liegt im ehemaligen Jagdgebiet der Coburger Herzöge von herrlicher Natur umgeben.
Der Zeltplatz bietet auf insgesamt 6 Plätzen Zeltmöglichkeit für große, aber auch für kleinere Gruppen. Das Sauloch erstreckt sich etwa über einen Quadratkilometer. Insgesamt hat es Platz für ca. 500 Personen.
Des Weiteren gibt es 2 Blockhütten, sie bieten Platz für ungefähr jeweils 20 Personen. Im Erdgeschoß steht ein großer Aufenthaltsraum zur Verfügung. Das Dachgeschoss ist zur Übernachtung gedacht, Luftmatratzen o.ä. sind notwendig. Die Sanitäreinrichtungen sind in einer gesonderten Hütte untergebracht.

Am 18.11. wurde im Beisein vieler Weltenbummler das nun fertig gestellte Wirtschaftsgebäude mit Pavillon eingeweiht. Das Haus verfügt über ein Matratzenlager und Zimmer mit Stockbetten, ausreichend für ca. 80 Personen, zwei Selbstversorgerküchen, mehrere Aufenthalts- und Seminarräume. Es ist ideal für Lager, Kurse, Seminare und Tagungen. Es stehen weiterhin mehrere Duschen und ein Sanitärraum zur Verfügung. Der Pavillon bietet Platz für ca. 200 Personen und ist somit für fast jede Art von Veranstaltung geeignet.

Beim feierlichen Festakt wurde das Gebäude in „Schorsch Müller“ Haus umbenannt. Im Gedenken an den im Juni verstorbenen Ehrenvorsitzenden des Pfadfinder Fördererkreises e.V. - wir berichteten ausführlich in Ausgabe 104.

Weitere Infos gibt es beim:
Pfadfinder Fördererkreis e.V.
Sonnenleite 20, 96472 Rödental
Fon 09563/309412 - Fax 09563/309414

Es gibt vieles, was man von dort aus unternehmen kann, eine neue Fahrtenidee als Beispiel: Den Rennsteig per Rad erleben. Ideal sind die kostenlosen Übernachtungshütten auf dem Rennsteig. Starten kann man auch gut vom Pfadfinderheim Kühles Tal in Friedrichroda, vom Pfadfinderheim Schleifenberg in Sonneberg oder vom Pfadfinderheim Steinach aus.

Der Pfadfinderbund Weltenbummler e.V. und seine Untergliederungen werden durch viele Fördervereine vor Ort in Ihrer Jugendarbeit unterstützt. Der Aufbau und Unterhalt von Hütten und Zeltplätzen ist eine ihrer Hauptaufgaben.

Dies ist die Rubrik für deine Fragen. Du hast auch eine Frage, die dir niemand im Stamm beantworten kann?
Dann her damit, schicke sie uns per email unter ***6w.wegweiser@pbw.org****. Bitte schreibe dazu, wie du heißt und aus welcher Stadt du kommst. Jede Frage wird entweder direkt per email oder im nächsten Wegweiser an dieser Stelle beantwortet.*

Bundeslilie und -symbol

J. aus S. fragt: Wie ist unser Bundessymbol entstanden und warum ist unsere Bundeslilie eine Rautenlilie?
Wegweiser antwortet: Baden-Powell hat die Lilie, so wie sie in unserer WFIS-Lilie ist, zum Symbol der Weltpfadfinderbewegung erwählt.
In Deutschland hatten sich vor dem ersten Weltkrieg verschiedene Jugendbewegungen gebildet, neben den Pfadfindern auch die Wandervögel und die Späherkorps. In der Weimarer Republik beeinflussten sich diese gegenseitig, was unter anderem darin zum Ausdruck kam, dass es viele Variationen der Lilie bei den deutschen Pfadfinderbünden gibt.
Eine davon ist die Rautenlilie, die eine Kreuzung aus der Speerspitze und der Lilie ist.
1922 führte der Neudeutsche Pfadfinderbund erstmals eine Lilie mit drei Zacken. Diese Lilie wurde dann auch im letzten großen Zusammenschluss der Pfadfinderbünde (Reichschaft Deutscher Pfadfinder) vor dem Verbot im Dritten Reich verwendet.
Nach 1945 haben die interkonfessionellen Pfadfinder diese Lilie wiederbelebt. Der Bund Deutscher Pfadfinder (BDP) hat die heutige Form der Rautenlilie geschaffen. Der Bund der Pfadfinderinnen und Pfadfinder (BdP) hat diese nur um das Kleeblatt ergänzt.

Neudeutscher Pfadfinderbund

Reichsschaft deutscher Pfadfinder

BDP BdP PbB PbW

Wir haben diese Rautenlilie bei unserer Bundesgründung 1981 (damals noch Pfadfinderbund Bayern, kurz PbB) übernommen, da dies ja auch unsere Wurzeln sind. Unsere Lilie ist nur entlang der vertikalen Achse gespiegelt,
Als wir uns nach 1989 von einem bayerischen Regionalbund zu einem der führenden deutschen Pfadfinderbünde, seither PbW, weiterentwickelt haben, haben wir unser Bundessymbol (Bundeslilie vor stilisierter Weltkugel) geschaffen.
Die Welt repräsentiert unsere Freude am Unterwegs-Sein, erinnert an die vielen Großfahrten unserer Stämme. Unser Bundessymbol steht also, wie wir als ganzer Bund, in der Tradition der deutschen Pfadfinderbewegung und damit auch der Rautenlilie.

Halstuchfarben

L. aus S. fragt: Woher kommen die Farbkombinationen unserer Stufenhalstücher?
Wegweiser antwortet: Die Farben unserer Stufenhalstücher sind teilweise Tradition, teilweise dazu passende Neuschöpfungen. Ausgehend vom blaugelben Pfadfinderhalstuch des Bundes deutscher Pfadfinder, war klar, dass alle Halstücher im Bund zweifarbig sein sollen. Die Wölflinge hatten früher gelbe Halstücher, mit der Kontrastfarbe des Wolfskopfes haben sie ihr gelb-schwarzes Erscheinungsbild erhalten. Für Biber sollte es grün sein, daher das grünschwarze Halstuch. Das blau-weiß der Mannschaft kommt aus der Tatsache, dass um 1980 die bayrischen Altpfadfinder weiß-blaue Halstücher hatten (bayrische Farben).

Da Altpfadfinder vor der Gründung der PgW ein großer Teil der Mannschaft waren, haben FührerInnen außerhalb einer Stufe, MitarbeiterInnen und die PgW diese Farben. Das Ranger/Rover-Halstuch ist blau mit roten Streifen. Die Grundfarbe ist die gleiche wie bei PfadfinderInnen und Mannschaft, das rot haben wir ausgewählt, da es farblich eine schöne Kombination ergab.

Koschi, Poncho, usw.

F. aus G. fragt: Warum verwenden wir Material von der Bundeswehr? Sind wir so militant?

Wegweiser antwortet: Nein, wir sind natürlich nicht militant. Die Hintergründe sind andere. Gebrauchtes Material von der Bundeswehr ist einfach billiger als neues aus einem Outdoor-Laden. Die Bundeswehr investiert sehr viel Geld in die Erprobung und Entwicklung des Materials, sie optimiert es auf Haltbarkeit und Gebrauchswert, nicht auf Mode. Davon können wir profitieren. Es ist haltbarer als das meiste, was es im Campingbereich gibt und billiger als vergleichbare Qualität neu von einem der großen Outdoor-Geschäfte.

Wir kochen mit dem Essgeschirr über offenem Feuer, wir legen unseren Poncho auf jeden Untergrund und schlafen darauf. Das möchte wohl niemand mit teuerem und empfindlichem Material machen.

Weiße Alexzelte, schwarze Kohten?

N. aus G. fragt: Warum sind Alexzelte weiß und Kohten schwarz?

Wegweiser antwortet: Die Alexzelte sind (nicht nach unserem Bundesführer benannt) die Schlafzelte der Wölflinge. Dieser Zelttyp ist schon sehr alt und wurde und wird aus Baumwolle gefertigt. Diese hat diese helle Farbe. Es ist hell und geräumig.

Jurten sind ursprünglich Nomadenzelte und dort ebenfalls weiß. Die Zerlegbarkeit ist wichtig für ihren Einsatz in der Sippe, jeder trägt einen Teil, mit dem Alexzelt kann man nicht auf Haijk gehen. Jurte und Kohte haben oben einen Rauchabzug. Es könnte sein, dass die schwarze Farbe gewählt wurde, damit Schmutz und Rauch nicht so auffallen. Außerdem soll ein schwarzes Zelt weniger Stechmücken anziehen. Ob dies auch die Mücken wissen, muss ich nach vielen Sommerabenden in der Kohte doch eher bezweifeln.

Nach unserem Wissen gibt es keine wirklichen Gründe für diese Zeltfarben, aber inzwischen sind sie zur Tradition geworden. Kohten gibt es heute in allen Farben, weiß, rot, blau, aber eine echte ist halt doch schwarz mit einer schönen Bemalung durch die Sippe.

Altersgrenzen

C. aus G. fragt: Warum darf ich erst mit 12 zum Späherkurs?

Wegweiser antwortet: Du darfst auch schon früher zu den einzelnen Ausbildungsmodulen, nämlich sobald du dorthin gehen willst.

Das blaue Schild und damit die Bestätigung als Späher erhältst du aber erst, wenn du alle Voraussetzungen erfüllt hast. Dazu gehört eben aus rechtlichen Gründen auch ein Mindestalter. Im besten Fall kannst du also an deinem 12. Geburtstag das Knotenschild erhalten.

Dies gilt übrigens auch für alle anderen Kurse. Die jeweilige Altersgrenze ist nicht die Altersuntergrenze für die Teilnahme an der Ausbildung, sondern nur die für die Knotenschildverleihung. Das Alter ist bei uns also nie am Anfang einer Ausbildung wichtig, sondern nur an deren Abschluss.

In dieser Rubrik erfährst du, was bei den Weltenbummlern so alles passiert ist, diesmal berichten unsere Mitglieder über die Höhepunkte des Jahres 2005 und ihre Erwartungen an unser Jubiläumsjahr.
Wenn es da etwas gibt, wovon du glaubst, es müssten alle Weltenbummler wissen, dann schicke es an wegweiser@pbw.org.

Highlights 05 - Erwartungen 06

Weltjugendtag
von Martin Kliemank

Die Woche in Köln war großartig. Es herrschte eine tolle Atmosphäre. Überall auf den Straßen und Plätzen tanzten und sangen die Pilger, wurden Fahnen geschwungen und Freundschaften geknüpft. Es war beeindruckend, wie so viele Jugendliche aus fast 200 Ländern ihren Glauben auf ihre Weise bekannt haben. Der Wechsel zwischen Freudentaumel und meditativ spirituellen Momenten tat der Seele gut. Ich habe viel von diesem Glaubensfest mitnehmen können, was mich in meinem eigenen Glauben stärkt. Deshalb hat sich diese Woche für mich vollends gelohnt. Es ging unter die Haut, wenn man sah, wie die Menschen verschiedenster Nationen vorbehaltslos miteinander feierten. Man hatte das Gefühl, von Freunden umgeben zu sein. Unter den Pilgern waren auch viele Pfadfinder aus den verschiedensten Ländern.
Ich freue mich schon darauf, im nächsten Jahr wieder diese internationale Gemeinschaft im etwas kleinerem Maßstab auf dem Europacamp der WFIS in der Schweiz und auf unserem Jubiläumslager anläßlich des 25jährigen Bestehen unseres Bundes in Coburg zu erleben.

Stammesfahrt ins Allgäu
von Andreas Müller

Die Highlights für mich im Jahre 2005 waren die Fahrten mit unserem Stamm, insbesondere unsere Fahrt ins Allgäu.
Für 2006 freue ich mich, wie sollte es anders sein, auf das Jubiläumslager. Ich denke, dass dies eine klasse Woche wird.
Nicht nur vom Programm her, sondern auch, weil man, nachdem wir dieses Jahr viel im Stamm verbracht haben, wieder viele Freunde und Bekannte trifft. Was neben unserem Bundesjubiläum etwas ganz besonderes für mich ist, ist das 60 - Jährige Bestehen meines Stammes “Wilde Gesellen”.

Rückmeldung
von Christine Schleif

Ich finde es schön, dass mir eine Teilnehmerin der Hollandfahrt mit FFA (hallo Sophie :-D) immer noch Mails schreibt und mir viele Lesetipps gibt.

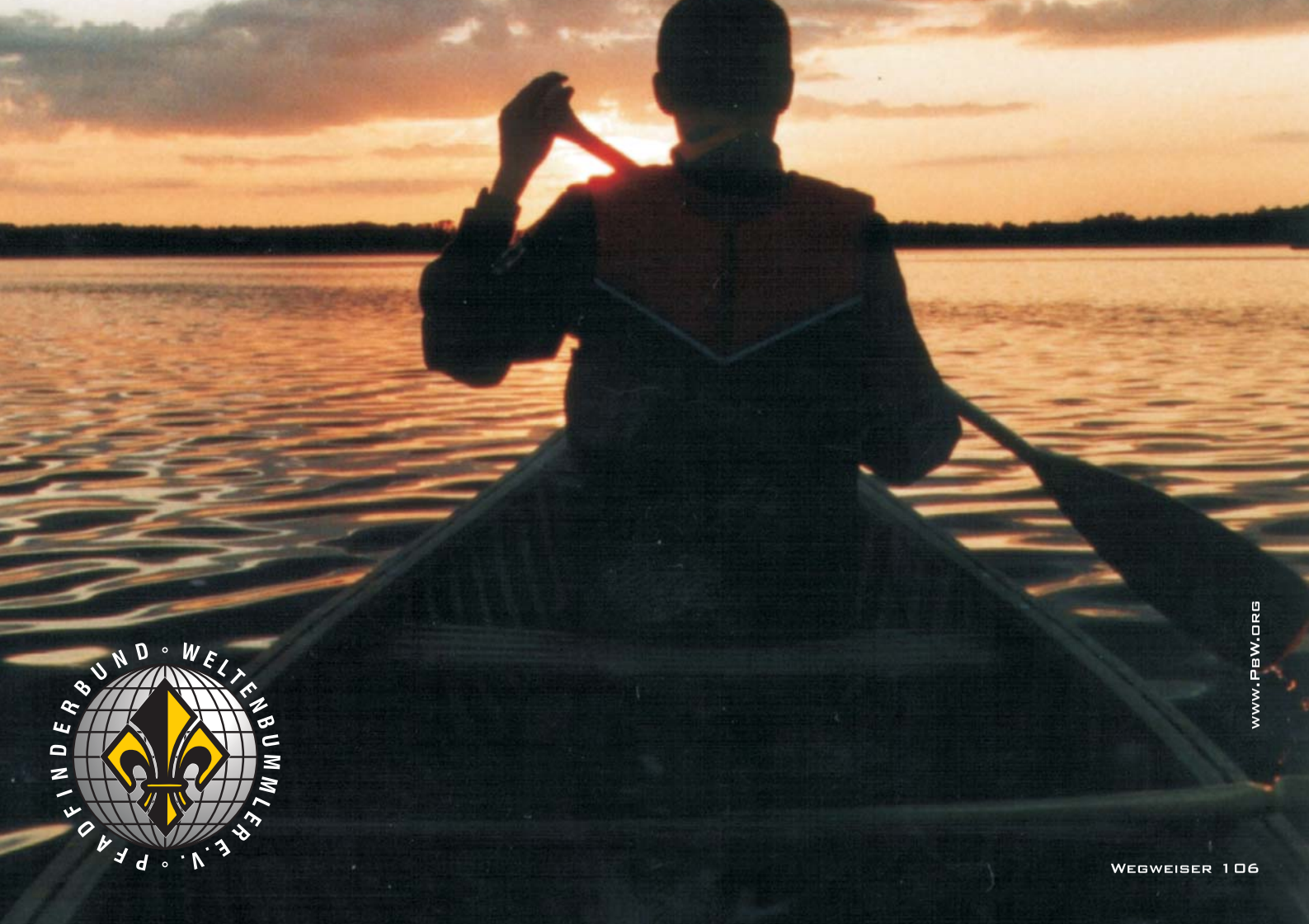
Außerdem freut es mich zu sehen, dass Menschen, die ich gerne mag und schätze sowohl in Berlin als auch in Sachsen weiter am Werkeln sind und sich von (manchmal widrigen Umständen) nicht unterkriegen lassen.
Ich hoffe, dass die Ausbildungen 2006 in den Landesverbänden noch besser laufen und wir die Anmeldungen auf der Bundesebene eher bekommen.
Außerdem würde ich mir wünschen, dass ab und zu eine Rückmeldung von den Kursen kommt, die ich nicht selbst eingefordert habe.

Supervision
von Fabian Hofmann

Im September habe ich einen Kurs im Bund besucht, der auf jeden Fall **mein** persönliches Highlight war. Ich habe lange gezögert, ob ich überhaupt auf Ausbildungen fahren soll.
Man denkt ja nach vielen Jahren Pfadfinderei, dass man schon alles kann. Wozu also Ausbildung?
Aber ich wollte einfach mal wieder was Neues hören, auf andere Gedanken kommen, sozusagen Denk-Sport machen. Und es hat sich gelohnt: auf dem Kurs war ich absolut glücklich!!!
Ich habe so viel erfahren und so viel verstanden. Mir wurde klar, warum manche Dinge in der Vergangenheit falsch liefen und was ich heute tun kann, damit es in der Zukunft besser läuft. Ich bin persönlich gewachsen. Das hat mich schon genug begeistert.
Zwei Wochen später geriet ich in ein Gespräch mit meiner Professorin über Teambildung und Personalführung. Viele ihrer Probleme habe ich nach dem Kurs absolut klar erkennen können. Ich habe mich gefragt, warum sie das nicht kann, warum sie die Probleme nicht sieht und nicht löst.
Aber klar: die Ausbildung, die ich bei den Pfadfindern genossen habe, hatte sie nie. Dass ich bei den Pfadfindern in Personalführung besser ausgebildet werde als meine Professorin, hat mich nochmal glücklich gemacht.

Ich freue mich auf 2006
von Christian Schröck

Ich freue mich auf eine Stadt in blau, ein Coburg im Juli und August nächsten Jahres, das von Pfadfindern "regiert" wird. Gespannt bin ich jetzt schon auf die Jurtenkonstruktion die einen großen Teil vor der CoJe (Anm. d. Redaktion: CoJe = Coburger Jugendheim) verdecken soll.
Magisch werden sicher die Herausforderungen an das komplette Team, die größte Anstrengung dabei wird wohl sein, den Spaß und die Ausdauer nicht zu verlieren. Egal, ob internationaler Tag oder Haijks über den Rennsteig, es wird sicher für jeden etwas dabei sein.
Und ich freu mich von Tag zu Tag mehr darauf.



PFADFINDERBUND • WELTENBUMMLER E.V. •

www.PBW.ORG

WEGWEISER 106

Unsere Bundesgeschäftsstelle

Pfadfinderbund Weltenbummler e.V.
Kanonenweg 48, 96450 Coburg
Fon 09561/853166
Fax 09561/853177

Unsere Landesverbände

PbW, LV **Baden-Württemberg** e.V.
Konrad-Adenauer-Straße 92
76571 Gaggenau
Fon 07225/987722
Fax 07225/987735

PbW, LV **Bayern** e.V.
Landesverbandsgeschäftstelle
Callenberg 11, 96450 Coburg
Fon 09561/235888
Fax 09561/235666

PbW, LV **Berlin-Brandenburg** e.V.
Bergstraße 51, 12169 Berlin
Fon 030/79786617

PbW, LV **Hessen** e.V.
Reitbahnstraße 3, 64832 Babenhausen
Fon 06073/63719

PbW, LV **Niedersachsen** e.V.
Prunusbrink 4, 27389 Fintel
Fon 04265/94249

PbW, LV **Nordrhein-Westfalen** e.V.
Am Krausenbaum 14. 41464 Neuss
Fon 02131/569344

PbW, LV **Sachsen** e.V.
Mittelstraße 9, 04509 Hayna
Fon 03420/772466

PbW, LV **Schleswig-Holstein** e.V.
Feuerbachstraße 116, 24107 Kiel
Fon 0431/548711

PbW, LV **Thüringen** e.V.
Carl-Benzig-Weg 1
99894 Friedrichroda
Fon 03623/304771

Die Email-Adressen aller Landesverbände sind verlinkt unter:
http://www.pbw.org/kontakt/

Ausgewählte Veranstaltungen:

20.01. - 22.01.2006
Klausurtagung Bundesführung mit BBs
Kiel

10.02. - 12.02.2006
Ludwigstein 2006 “Auf neuen Wegen”
Witzenhausen

13.04. - 17.04.2006
Ausbildungsmodule Trainer I und II
Johanngeorgenstadt

13.04. - 17.04.2006
Ausbildungsmodule Finanzen II und III
Johanngeorgenstadt

28.04. - 30.04.2006
Ausbildungsmodul Grundlagen des PbW
Sauloch

12.05. - 14.05.2006
Ausbildungsmodul Führen II
Mittelberg

23.06. - 25.06.2006
1. Bundesdelegiertenversammlung 2006
Wittichenau

29.07. - 06.08.2006
Jubiläumslager 25-Jahre 2006
Coburg

15.09. - 17.09.2006
JuFiB 2006
vor und in Burg Rabeneck

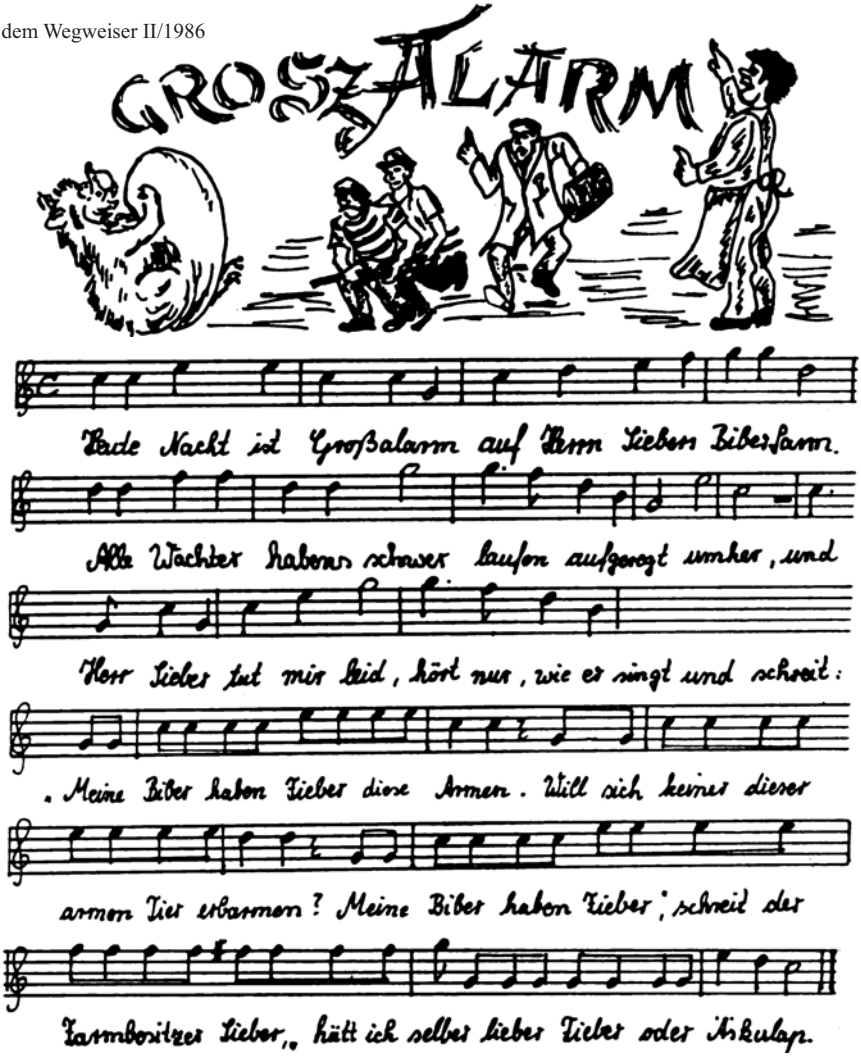
20.10. - 22.10.2006
Ausbildungsmodul Führen III
Mittelberg

17.11. - 19.11.2006
2. Bundesdelegiertenversammlung 2006
Waldeck am Edersee

Viele Veranstaltungen unserer Landesverbände und vieler regionaler und örtlicher Gruppen sind gelistet unter:

http://www.pbw.org/termine/

aus dem Wegweiser II/1986



2. Ach, Herr Sieber ist nun krank, läuft die langen Gänge lang, da er nicht mehr weiter kann, schreit er seine Frau mal an, und obschon sie vor ihm flieht, hört sie immernoch das Lied : Meine Biber .....

3. Sieters Tochter hat es satt und sie sehnt sich nach der Stadt, weil sie auf der Biberfarm nichts als Kummer hat und Harm. Und weil einsam ihr Gemüt singt sie auch das gleiche Lied : Meine Biber ....

Die Biber umfassen alle Kinder bis zum 7. Lebensjahr. Für Kinder bis 3 werden gemeinsame Eltern-und-Kindgruppen angeboten. Die Biber spielen, basteln und unternehmen etwas gemeinsam in ihrem Biberbau und ihrer Biberkolonie .

Wir basteln ein Windlicht

Gut Jagd,

ich bin die Miri und seit Anfang November die neue Bundesbeauftragte für Wölflinge.
Seit 1997 bin ich bin bei den Pfadis und zu Hause im Horst Grafen von Andechs Bayreuth. Im August bin ich in die Nähe von Bad Reichenhall gezogen, wo ich in einer Einrichtung für behinderte Menschen arbeite.

Der sonnige Herbst ist nun endgültig vorbei und die dunkle Jahreszeit beginnt, deswegen lasst es uns doch einfach innen gemütlich machen.

Alles was du dazu brauchst sind alte Gläser (z.B. Gurken- oder Marmeladengläser), von denen du nur die Etiketten entfernen musst, eine Packung Tapetenkleister und buntes Transparentpapier und los geht's!

Als erstes rührst du den Tapetenkleister laut Packungsanweisung an und lässt ihn eine halbe Stunde ruhen.
In der Zwischenzeit zerreißt du das bunte Transparentpapier in kleinere und größere Stücke, wie es sich eben gerade ergibt.

Nun streichst du das Glas mit Tapetenkleister ein und beklebst es mit dem bunten Transparentpapierstücken, ganz wie es dir gefällt.
Diese dürfen sich ruhig überlappen. Wenn keine freie Stelle mehr zu sehen ist, muss das Glas nur noch trocknen.

Dann ein Teelicht in die Mitte des Glases stellen und eine gemütliche Plätzchen- oder Geschichtenrunde kann beginnen.

So ist das schlechte Wetter draußen schnell vergessen!

Viel Spaß beim Basteln und eine gemütliche Winterszeit,

Deine Miri

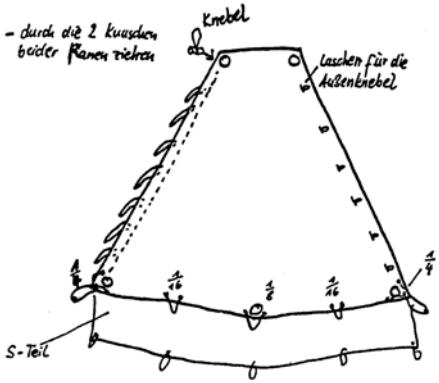
Miriam Fischer (Miri) ist 22 Jahre alt und unsere Bundesbeauftragte Wölflinge. Sie kommt ursprünglich aus Bayreuth (LV Bayern), wohnt jetzt aber in Bayerisch Gmain.

Von Beruf ist sie Heilerziehungspflegerin, und arbeitet dabei mit behinderten Menschen.

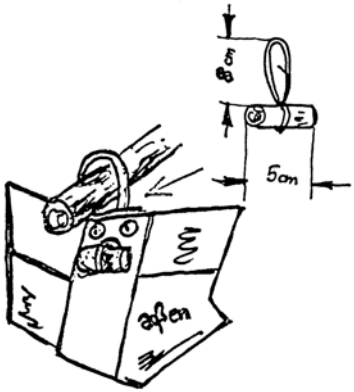
Wölflinge (7 bis 11 Jahre) sind in Rudel und Meuten eingeteilt. Sie treffen sich einmal in der Woche zum Basteln und Spielen. Sie unternehmen regelmässig tagesaktionen und gehen gemeinsam auf Lager.

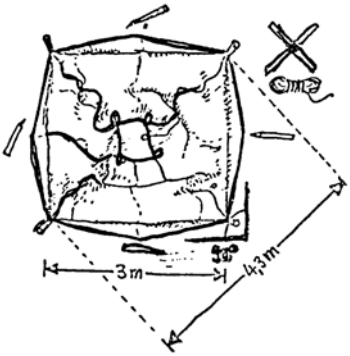
Unsere Kohte

Genau wie ein Fahrrad sollte man die Kohte von Zeit zu Zeit mal durchsehen. Die Ösen müssen sicher eingenäht sein, die Laschen zum Knüpfen ohne Knoten und auch nicht zerrissen oder gar ausgefranst.
Die Außenknebel und -laschen reißen leicht ab, deshalb sollte man sie von Zeit zu Zeit kontrollieren.



Hierbei sollten auch die Nähte durchgesehen und wenn nötig nachgenäht werden.





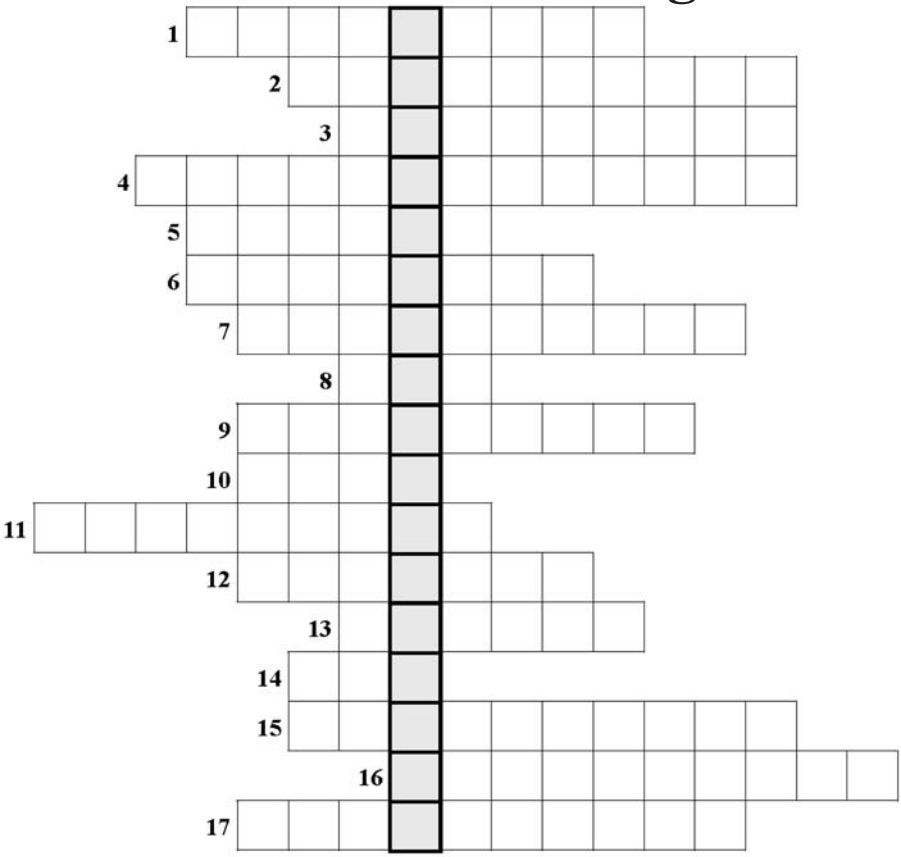
Am meisten fällt aber auf, es fehlen viele Schnüre an den wichtigsten Stellen, nämlich dort wo die Häringe sind.
Am Besten eignet sich Nylon Schnur 6 bis 8 Millimeter stark. Die Enden werden amBesten angesengt, damit sie nicht ausfransen können.
Kohtenplanen mit Triangeln und Löchern werden mit Flicken, die von innen aufgesetzt sind, mit der Nähmaschine auf Zick-Zack, ausgebessert.

Diese Knebel (leicht zu machen) werden in die obere Kauschen von außen durchgezogen. Sie sind alle gleich lang (4 Stück), weil sonst das Kreuz schief hängen würde und somit auch die Kohte.

aus dem Wegweiser II/1984

Alle JungpfadfinderInnen (11-16) gehören einer Sippe an. In dieser Stufe dominiert das Abenteuer und das Erlebnis. Neben den wöchentlichen Gruppenstunden gehen die Sippen gemeinsam regelmässig auf Fahrt.

Ein Rätsel für die ruhige Zeit



1. Hilfsmittel zum Entfachen eines Feuers
2. eine mindestens zweiwöchige Fahrt ist eine ...
3. Indiana Jones ist ein ... Film
4. Schweizer ... sind weltbekannt
5. der Vorname von BiPi
6. die „Ehre“ eines Pfadfinders
7. um die „Ehre“ zu erlangen muss man Unterschriften im ... sammeln
8. wie geht das Lied weiter „Eh die Sonne über Berg und ...“
9. Orientierungsmittel
10. seltener Pfadfinderrucksack
11. eine Knotenart
12. ein weiteres Orientierungsmittel
13. ein Kochgefäß
14. die Abkürzung für unseren Bund
15. Unsere Mitglieder von 7 bis 11
16. Platz zum Wärmen, an dem man gut singen kann
17. Der ... kann bis zu -20°C warm halten

Ranger und Rover (16-21) finden sich zu Roverrunden zusammen. Sie übernehmen Projekte in der Gesellschaft. Sie engagieren sich für die jüngeren im Stamm. Die Möglichkeiten in dieser Stufe sind fast unbegrenzt.

Ludwigstein ´06 - Das Programm

Vom 10. bis 12. Februar 2006 findet auf der Jugendburg Ludwigstein bei Witzenhausen in Nordhessen die alljährliche große Weiterbildungsveranstaltung unseres Bund für alle Stammes-, Horst-, Bezirks, Landesverbands- und Bundesführungen, sowie deren Beauftragte, statt.
Seit November läuft bereits die Reservierung der Schlafplätze. Über unsere Homepage (www.pbw.org) kann die Schlafstelle schon ausgesucht und reserviert werden. Ob ein halbes Doppelzimmer, ein Bett im Schlafraum oder einfach nur ein Platz zum Ausrollen der Isomatte im Matratzenlager.
Unten ist der Zeitplan für Samstag abgedruckt. Kleinere Änderungen können noch nicht ausgeschlossen werden, aber der grobe Ablauf und die Verteilung der Räume steht schon. Damit ist eine individuelle Auswahl der Seminare in aller Ruhe möglich.
Kurzentschlossene reisen wie jedes Jahr einfach am 10.02.2006 ab 20:00 Uhr zur Jugendburg Ludwigstein an. Eintragung findet wieder im Rittersaal statt. Nach den Formalien (gehen schneller bei vorheriger Reservierung) wartet das Cafe "Feuerdistel" und eine Singerunde am Lagerfeuer.
Genaueres steht in den Beilagen zu den Wegzeichen 8 bis 10, die alle online verfügbar sind, oder auf unserer Homepage, von dort können die Schlafplätze noch bis Ende Januar vorab reserviert werden.

	Landgrafenzimmer	Kaminzimmer	Schneehagenzimmer	Europazimmer	Rittersaal	Meißnersaal	Speisesaal	Musikzimmer	Meißnerzimmer	Im Burghof bzw. Gewölbekeller	Am Burgtor
bis 08:00	Cafe "Feuerdistel" erwartet dich	freigehalten für Gespräche			Eindecken		Eindecken			Morgenrunde	
ab 08:00					Frühstück		Frühstück			Essenskreis	
ab 09:00	Cafe "Feuerdistel" erwartet dich	freigehalten für Gespräche								Eröffnungsveranstaltung	
ab 09:45	Cafe "Feuerdistel" erwartet dich	freigehalten für Gespräche	*Schrat:* **Zielsetzung in Bildern**	*Stefan Wolff:* **Balanced Scorecard**	*Fabian Hofmann:* **Grafik-AG**	*Eva Schleif:* **Autogenes Training**	**FeldmeisterInnen zu Gast beim Bundesführer**	*Heike Moskopp:* **Fundraising**	*Yvonne Seibold:* **Fackeln selbst gebaut**	*Peter Ruppert:* **Ziele praktisch anpeilen**	*Gerd Döhle:* **Exkursion ins Bundesrüsthaus**
ab 12:15					Mittagessen		Mittagessen			Essenskreis	
ab 13:30	Cafe "Feuerdistel" erwartet dich	freigehalten für Gespräche	*Oliver Schumacher:* **Zeitmanagement**	*Pascal Becker:* **Fotografie**	*Detlef:* **Präsentation leicht gemacht**	*Volker Hein:* **Selbstverteidigung**	**Der Bundesführer steht Rede und Antwort**	*Jockel:* **Wie setze ich Ziele und erreiche sie?**	*Kai-Uwe Faber:* **Tüchtigkeitsproben praktisch**	*Christian Schroth:* **Erlebnispädagogik**	*Gerd Döhle:* **Exkursion ins Bundesrüsthaus**
ab 15:45					Kaffee		Kaffee			Essenskreis	
ab 16:15	Cafe "Feuerdistel" erwartet dich	freigehalten für Gespräche	*Ralf Rossel:* **Gruppen aufbauen**	*Wilma Ruppert:* **Entscheidungen treffen**	*Ursula Bachmeier:* **Spielideen auf Lager**	*Claudia Fieseler:* **Selbstverteidigung für Frauen**	**Der Bundesführer steht Rede und Antwort**	*Jockel:* **Wie setze ich Ziele und erreiche sie?**	*Tobias Hertrampf:* **Kasse besser machen**	*Christian Schroth:* **Erlebnispädagogik**	*Gerd Döhle:* **Exkursion ins Bundesrüsthaus**
ab 18:45					Abendessen		Abendessen			Essenskreis	
ab 19:45	Cafe "Feuerdistel" erwartet dich	freigehalten für Gespräche				*Jasmin:* **Einführung in die Eröffnung 25 Jahre PbW**					
ab 21:30	Cafe "Feuerdistel" erwartet dich	freigehalten für Gespräche	Ruhe! Matratzenlager	Ruhe! Matratzenlager		Volkstanz	Singen	Ruhe! Matratzenlager	Ruhe! Matratzenlager	Ruhe	Ruhe

Die Mannschaft umfasst alle FührerInnen (pädagogisch) und alle MitarbeiterInnen (organisatorisch) des Bundes. Junggebliebene und Neuhinzugekommene finden hier ihren Platz in der Arbeit mit jungen Menschen als Pfadfinder.

In dieser Rubrik stellen wir in jedem Heft zwei Beispiele für ehrenamtliches Engagement im Bund vor. Der Wegweiser führt dazu Interviews mit jungen FührerInnen im PbW und MitarbeiterInnen im Pfadfinderbund Weltenbummler (PbW), der Pfadfindergemeinschaft Weltenbummler (PgW) oder einem der vielen Fördervereine.
Diesmal haben wir mit Jenny Goldenberg (LV Bayern) und Joachim Müller (LV Bayern) gesprochen.

Herausforderungen annehmen

Jenny Goldenberg, 22 Jahre aus Bad Staffelstein, ist stellv. Stammesführerin der Sandfüchse und wird ab 2006 die Wegweiserredaktion als Bundesbeauftragte leiten.

Wegweiser: Jenny, seit wann bist du bei den Pfadfindern?
Jenny: Ich bin seit 1998 dabei.
Wegweiser: Was hast du seither alles für Aufgaben übernommen?
Jenny: Zuerst war ich Sippenführerin, dann wurde ich Stammesführerin. Als wir dann den Horst Füchse aus der Taufe gehoben haben, wurde ich Horstführerin. Seit diesem Jahr bin ich Beisitzerin in der Landesverbandsführung des LV Bayern.
Wegweiser: In dieser Zeit hast du sicher viel erlebt. Was war denn dein schönstes Erlebnis?
Jenny: Ein schönstes Erlebnis gab es eigentlich nicht. Vielleicht war das Einprägsamste die Halstuchverleihung an die Mädels in meiner ersten Sippe. Das war im Januar 1999 auf der längsten Burg der Welt in Burghausen.
Wegweiser: Gibt es etwas, was du insbesondere durch dein Pfadfindersein gelernt hast?
Jenny: Ich habe viel über mich gelernt, beispielsweise mich selbst einzuschätzen, Selbstvertrauen ganz im allgemeinen, Selbstsicherheit, z. B. das Sprechen vor Publikum und das Eintreten für meine Meinung.
Wegweiser: Was schätzt du besonders am Engagement bei den Pfadfindern?
Jenny: Ich schätze die Offenheit, mit der wir miteinander umgehen, ich mag die Zusammenarbeit mit anderen in einem Team - das Mitmachen und das gemeinsam-etwas-Neues-schaffen.
Wegweiser: Bisher hast du dich als Gruppenführerin und in der Führung einer Untergliederung eingebracht, wieso nun der Wegweiser, das ist doch was ganz anderes?
Jenny: Ich habe schon in unserem Horst gerne für die Horstzeitung geschrieben und gerne Pressearbeit vor Ort gemacht. Als Alex dann fragte, ob ich diese Aufgabe übernehmen würde, habe ich sie daher gerne angenommen. Es ist eine große Herausforderung, die auflagenstärkste Publikation der Weltenbummler zu übernehmen, aber der stelle ich mich gerne.
Ich will aber auch hier mit einem Team arbeiten. Mit diesem werde ich diese neue Aufgabe leichter bewältigen.
Wegweiser: Wir wünschen dir viel Spaß und Erfolg mit dem Wegweiser, denn ab der nächsten Ausgabe wirst du ja hier als "Wegweiser" die Fragen stellen.

Die pädagogische und organisatorische Arbeit des Pfadfinderbund Weltenbummler e.V. und seiner Untergliederungen wird dauerhaft von etwa 400 Ehrenamtlichen geleistet.

Für Bildung und eigene Häuser

Joachim Müller (55) vom Stamm Feuerreiter in Coburg ist der Vorsitzende des PfadfinderFördererkreises Coburg, der unter anderem auch das Sauloch, vgl. Seite 11, betreibt.
Seit längerem schon ist er LB Ausbildung des größten Landesverbandes. Beruflich bildet er Polizisten für das richtige Verhalten in schwierigen Situationen weiter (Trainer).

Wegweiser: Jockel, seit wann bist du bei den Pfadfindern?
Jockel: 1956 ging ich zum Stamm Wilde Gesellen in Coburg.
Wegweiser: Was war dein schönstes Erlebnis bei den Pfadfindern?
Jockel: 1974 die Namibia-Großfahrt, das war Abenteuer pur, keine einzige Teerstraße und die wilden Tiere liefen einem noch wirklich über den Weg.
Wegweiser: Warst du seither nochmal dort?
Jockel: Ja, insgesamt achtmal, aber es ist heute anders, mehr oder weniger befestigte Wege und die Tiere nur noch im Reservat.
Wegweiser: Hat sich in diesen fast 50 Jahren bei den Pfadfindern etwas geändert?
Jockel: Die Eltern sind über die Jahre ängstlicher geworden, trauen ihren Kindern weniger zu und haben weniger Vertrauen.
Wegweiser: Liegt das an den Kindern?
Jockel: Die Kinder sind dieselben, nur werden sie heute oft zur Unselbstständigkeit erzogen und wir müssen erst das Vertrauen in ihre eigenen Fähigkeiten wieder wecken.
Wegweiser: Wie hat sich über die Jahre unsere Ausbildung entwickelt?
Jockel: Wir haben heute einen so hohen Stand in der Ausbildung, wie noch nie zuvor. Dass früher alles besser gewesen sei, ist nur dummes Gerede. Wir haben heute ein ausgeklügeltes System mit der tiefsten Breite und dem höchsten Stand.
Wegweiser: Kannst du bitte genauer ausführen, was du damit meinst?
Jockel: Dies bezieht sich zum einen auf die Themen: von reinen Pädagogik-Modulen bis zum Vereinsrechts-Modul bieten wir alles an - und das immer in Theorie und Praxis. Zum anderen auch auf die Zielgruppen, die wir heute ausbilden. Nicht nur die Gruppen- und Stufenführer, auch Trainer, Schatzmeister und unsere Führungen erhalten eine fundierte, an die Anforderungen des Alltags angelehnte Ausbildung.
Wegweiser: Warum erscheint dir die Arbeit der Fördererkreise so wichtig, dass du sogar den Vorsitz in einem Dachverband übernommen hättest?
Jockel: In all den Jahren habe ich noch keinen Stamm gesehen, der eingegangen ist, wenn ein Fördererkreis da war. Alle Stämme, die sich ein eigenes Heim geschaffen haben, sind an dieser Aufgabe gewachsen.
Wir alle können stolz sein, was unsere Stämme deutschlandweit für uns und andere Jugendgruppen geschaffen haben.
Wegweiser: Was möchtest du unseren jungen Mitgliedern mit auf den Weg geben?
Jockel: Immer große Ziele setzen, immer Visionen haben, sonst kommt man im Leben nicht voran.
Ich denke da immer an ein Sprichwort: "Aus den Steinen, die man dir in den Weg legt, kann man schöne Dinge bauen."
Wegweiser: Danke für das Gespräch.

In dieser Rubrik bringen wir Ihnen, liebe Eltern, Hintergründe der pfadfinderischen Erziehung und Grundsätze der Pfadfinderpädagogik nahe. Jasmin Müller-Alefeld ist Grundschullehrerin, Diplom-Pädagogin und ausgebildete Erlebnispädagogin. Sie ist seit Gründung in verschiedenen Ämtern in unserem Bund engagiert.

Pfadfinder und Spracherwerb

Pfadfinder und Spracherwerb - Was tun wir dafür?

Der Einsatz von spielerischen und kreativen Elementen, wie er bei uns in allen Stufen getätigt wird, bietet Kontakt- und Interaktionsmöglichkeiten, fördert die Ausdrucksfähigkeit, stellt Kooperation her und ermöglicht spontanen Ausdruck von Gefühlen und Bedürfnissen.

Kinder, die mit Sprache Probleme haben, benötigen eine Orientierung. Probleme können sein: Undeutliche Aussprache, keinen vollständigen Satz zustande bringen, Wortschatz ist nicht groß, kann sich nicht vollständig ausdrücken, es fehlen Worte, es wird sehr einfach „arm“ gesprochen.

Wie kann ich das als Gruppenführer feststellen? Lass die Kinder etwas erzählen, ein Spiel erklären, höre ihnen einfach gut zu, schaue auf ihren Mund!

Du wirst sofort erkennen, wer seine Erzählungen blumig ausschmückt, wer schon ganze Sätze sprechen kann oder wer „arm“ an Worten ist. Das Problem tritt nicht nur in der Biberstufe auf, halt halt! Das kann es auch noch in der Pfadfinderstufe geben!

Ohne dass es dir bewusst ist, machen wir bereits sehr viel, um die Sprache unserer Mitglieder zu fördern und zu festigen.

Diese Orientierung können sehr gut vorgegebene Satzmuster darstellen (Kennenlernspiele), oder einfaches Nachsprechen von Wörtern (Lockerungsspiele). Wir haben davon genug!

Spielarten, die zum Spracherwerb eingesetzt werden können:

***Kennenlernspiele**:* z.B. „Mein rechter, rechter Platz ist leer, ich wünsche mir den … her!“ Dies Spiel ist jedem von uns bekannt! Was verlangt dieses Spiel in Bezug auf Sprache?! Die Kinder müssen in ganzen Sätzen sprechen. Das Sprachmuster ist vorgegeben: siehe Anfang, dann: „Als was soll ich kommen!“ Antwort: „Komme bitte als ….. !“ Ein Tier wird ausgesucht und genannt. Der Gerufene muss als das Tier durch den Kreis zum freien Platz. Steigerung wäre ein Tier mit dem passenden Anfangsbuchstaben des Kindes zu finden.

Lockerungsspiele: Alle Aktionssongs, die etwas mit nachsprechen zu tun haben. Sei es auch „Fli Fly Flow“! Die Sprache ist eine freie Sprache, hat nun wirklich nichts mit gutem Deutsch zu tun! **Aber!** Die Kinder lernen: eine deutliche Aussprache und selbst das schüchternste Kind schreit am Schluss laut mit und wird sich seiner Stimme bewusst. Jeder traut sich irgendwann einmal **Solo** vorzusingen, in großer oder kleiner Runde, so stärken wir auch noch das Selbstvertrauen und das Selbstbewusstsein des Einzelnen.

Animation heißt anregen, kreative und kommunikative Fähigkeiten beleben.

Ziel ist es, zu motivieren, zu aktivieren und Handlungen auszulösen. Animation bezieht sich auf eine Einstiegssituation (initiieren) und auf einen Prozess (begleiten).

Ziel ist die Erziehung junger Menschen nach den pfadfinderischen Grundsätzen Baden-Powells in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus zu freien, verantwortungsbewussten und toleranten Bürgern eines demokratischen Staates.

Formen der Animation sind:
Personelle Animation: Die Form der Animation hängt von der Persönlichkeit und der Ausstrahlung jedes Einzelnen ab. Wer animiert, muss sich in den Mittelpunkt stellen. Jeder entwickelt entsprechend seiner Persönlichkeit andere Techniken und bevorzugt andere Hilfsmittel, um Aufmerksamkeit zu erwirken.
Mediale Animation: Medien wie Fotos, Filme, CD-ROM etc. sind Mittler. Sie veranschaulichen, sind Informationsträger oder regen zur Eigentätigkeit an.
Materielle Animation: Arbeitsmaterialien, Gegenstände, Aktionsmaterial etc. mit Aufforderungscharakter machen neugierig und regen zum Ausprobieren an.
Räumliche Animation: Funktionsräume werden zu Aktions- oder Erfahrungsräumen umgestaltet. Die Raumstruktur gibt Orientierung, stellt eine Atmosphäre her und gibt Impulse für Aktionen.

Das Konzept der Sprachanimation basiert auf Vermittlungs- und Aneignungsformen, die:
deblockieren: Bereits erworbene Sprachhemmungen werden in einer entspannten Gruppenatmosphäre überwunden, in der Fehler erlaubt sind, drauflos reden erwünscht ist und man nicht ausgelacht wird. Ein spielerischer Zugang und eine lockere Gruppensituation vermindern die Angst vor dem Versagen.
alle Sinne einbeziehen: Sprechen, hören, riechen, tasten, sehen tragen dazu bei, etwas leichter zu erfassen und sich zu merken. Sinnlich Erfahrbares spricht die affektive Lernebene an.
Neugier wecken: Die Wahl lebensweltbezogener Themen, Situationen und Sprechanlässe fördert das Interesse. Fragen zu haben ist der Anfang von aktiven Lernhaltungen. In unsere Probenarbeit sind viele Themen, die Kinder neugierig machen!
aktivieren: Einbringen eigener Ideen und Mitgestalten fördert die Initiative der Kinder. Der Wechsel von Sozialformen und Methoden belebt und spricht unterschiedliche Fähigkeiten des Einzelnen an.

Mit Sprachanimation kann in einem relativ kurzen Zeitraum Sprechfähigkeit hergestellt werden.
Dies gelingt, wenn eine geeignete Auswahl getroffen wird. Nur das Wichtigste vermitteln!
Verzicht auf Perfektion und Sprachkorrektheit: Ziel ist das korrekte Sprechen, aber auch die Anwendung von Worten und Satzstrukturen, die bereits beherrscht werden. **Wichtig:** Fehler sind erlaubt. Es wird nur korrigiert, wenn das Verstehen beeinträchtigt wird.
Aktivierung latenten Wissens: Das Erstaunen darüber, wie viel an Kenntnissen bereits schon da ist, fördert die Aufnahmebereitschaft. Unser Grundsatz: Wir müssen die Kinder mit ihrem Wissen dort abholen, wo sie stehen! Sie wissen schon viel!
Training von Kommunikationsfähigkeit und selektivem Verstehen: Es wird geübt Mut zu haben, einfach zu sprechen. Ebenso wird sinnerfassendes Hören und Verstehen trainiert.
Spielerisch lernen und üben: Vieles passiert im Spiel unwillkürlich und ganz nebenbei. Ohne Anstrengung wird dabei geübt, der Wortschatz erweitert und gefestigt, oder Hör- und Sprechverständnis entwickelt.
In Simulationen von Realsituationen werden Satzmuster konditioniert und Verständnis trainiert.

Dieser Artikel soll dich in deiner Arbeit bestätigen und dir bewusst machen, welchen Beitrag wir Pfadfinder, **du** in deiner Gruppe zur Spracherziehung unserer Mitglieder leistest!
Wir erreichen unbewusst eine ganze Menge!

Seit dem Wegweiser 104 präsentieren wir dir hier ein Spurbuch. Die Spurbuchreihe umfasst inzwischen 20 Bände und wird vom Spurbuchverlag in Baunach herausgegeben. Der Abdruck erfolgt mit freundlicher Genehmigung des Spurbuchverlages in 96148 Baunach (www.spurbuch.de).
Wir haben den zehnten Band ausgewählt. Er ist von Guy de Larigaudie geschrieben worden und heißt "Die Insel im großen Teich".

Jean-Louis, genannt „Das Eichhörnchen", bleibt noch Zeit sich nach dem Lager die restliche Ferienzeit zu vertreiben. Er lebt auf seinem Speicher und seiner Insel. Plötzlich entsteht hier seine Welt voller Abenteuer und neuartiger Entdeckungen.
In der zweiten Geschichte entdecken Pfadfinder sonderbare Spuren, hören des Nachts seltsame Geräusche. Natürlich gehen sie den Dingen auf den Grund. Guy de Larigaudie hat mit den beiden liebevollen Geschichten genau die Phantasiewelt der jungen Leser getroffen. Die Zeichnungen Pierre Jouberts vervollständigen das Abenteuer.

Die Insel im großen Teich - Teil III

Kapitel 3 - Wie ein unvorhergesehenes Abenteuer den Bau der Hütte für einige Zeit verzögert.

Als Christoph Kolumbus zum ersten Mal amerikanischen Boden betrat, fielen er und seine Begleiter auf die Knie und sie errichteten ein Kreuz auf der eben entdeckten Erde.

Jean-Louis glaubte, auch er nehme gewissermaßen von neuer Erde Besitz, indem er sich auf der Insel im großen Teich niederließ. Er wollte diese neue Erde dem Herrn weihen und nahm sich vor, später eine Kapelle zu bauen, eine Art Betplatz, wie ihn wohl im Mittelalter Einsiedler in der Wüste oder im Wald gehabt hatten. Vorerst stellte er aus zwei starken, mit der Axt behauenen Ästen ein hohes Kreuz her, das er genau an dem Platz aufstellte, wo er mit dem Boot an Land gegangen war. Zum besseren Halt schichtete er am Fuß des Kreuzes schwere Steine übereinander, die dem Ganzen das Aussehen eines bretonischen Kalvarienberges gaben. Für sich allein sang er halblaut das "O Crux Ave" und begann, nun noch fröhlicher als zuvor, all jene Dinge unter die große Kastanie zu transportieren, die er am Abend zuvor am Strand unter dem Zelt aufbewahrt hatte, das er nun erneut auf der Insel aufgestellt hatte.

An einem starken Ast konstruierte er einen Aufzug aus Schnüren und begann, die Bretter, die er zum Bau einer Hütte brauchte - eins nach dem anderen - hochzuziehen.

Kaum wahrnehmbar drang aus der Ferne ein Geräusch zu ihm. Er maß ihm keine Bedeutung bei und fuhr fort kräftig am Strick zu ziehen, an dessen Ende eine Holzbohle hing, die fast so schwer war wie er selber.

Das Geräusch war erneut zu vernehmen. Es klang fast wie ein Stöhnen, aber es war so fern, dass man es kaum vom Rauschen des Waldes und dem Knarren der Äste unterscheiden konnte. Jean-Louis band

das Ende des Strickes an den Zeltpflock zu seinen Füßen und lauschte.

Zuerst hörte er nichts und wollte nach einem Augenblick schon weiterarbeiten, als das gleiche Geräusch vernehmbar war, das sich nun in Intervallen wiederholte. Es kam von so weit her, dass Jean-Louis Mühe hatte, die Richtung zu bestimmen. Schließlich, nach langem Warten, glaubte er die Gegend genauer ausgemacht zu haben, aus der das Stöhnen kam, und er beschloss loszugehen, um die Ursache zu erforschen.

Er brachte sein Boot an der anderen Seite der Insel zu Wasser. Die Überquerung ging ohne Zwischenfall vonstatten. Am anderen Ufer angekommen, band Jean-Louis sein Boot an die herabhängenden Äste einer Weide und machte sich in die Richtung auf, aus der das Stöhnen erklang.

Der Ton war so fern und so anhaltend, dass er von allen Seiten zugleich zu kommen schien. Jean-Louis musste mehrmals stehen bleiben, um sich zu vergewissern und seinen Marsch durch den Wald zum angenommenen Ort fortsetzen zu können. Je weiter er vorankam, umso deutlicher wurde jetzt der Ton. Das war der Ruf eines verwundeten Tieres. Aber es gelang Jean-Louis nicht, sich darüber klar zu werden, um welche Art es sich handeln könnte. Vielleicht ein Fuchs in der Falle? Oder ein Dachs? In den Geflügelställen der benachbarten Bauernhöfe richteten Füchse oft genug Schaden an, so dass die Pächter an vielen Stellen Fallen aufgestellt hatten.

Jean-Louis musste nun ganz in der Nähe sein, und mit einem Male entdeckte er, vom Buschwerk halb verdeckt, einen Hund, dessen Pfote in einer Falle steckte. Es war ein französischer Hirtenhund, auf der Flanke liegend, mit hängender Zunge, schon erschöpft von den Versuchen, sich zu befreien. Jean-Louis verwandelte das arme Hündchen sogleich in einen großen verwundeten Wolf und näherte sich ihm mit Vorsicht. Er wusste, dass die Schmerzen das Tier vielleicht rasend gemacht haben könnten. Er wollte also besser vorsichtig sein.

Der Wolf, der ihn kommen sah, blickte ihn mit einem erbarmungswürdigen Blick an, dass Jean-Louis sofort begriff, dass er nichts zu befürchten hatte. Er ging ganz nah an das Tier heran und streichelte den großen krausen Kopf. Nachdem er sich so die Freundschaft des Tieres versichert hatte, betrachtete er die Falle und versuchte vergebens sie auseinanderzuklappen. Die Feder war zu stark. Man brauchte einen Schlüssel um sie zu öffnen. Jean-Louis musste das arme Tier allein liegen lassen, um sich alles Notwendige zu beschaffen.

Eine Stunde später brachte er auch eine Schüssel, eine Kanne Wasser zum Waschen der Wunde, Tücher, zwei Brettchen und Schnur mit, womit er die von den stählernen Backen der Falle gebrochene Pfote schienen wollte. Die Wolfspfote war von den Zähnen der Falle

schwer verletzt worden, umso mehr, als der Wolf seine Wunde mit seinen Anstrengungen sich zu befreien, noch verschlimmert hatte. Nachdem er die Wunde sorgfältig gewaschen hatte, machte Jean-Louis das Gelenk der Wolfspfote zwischen den beiden Brettchen unbewegbar fest und stellte das Raubtier auf die Beine. Während des ganzen Weges zum Teich musste er es stützen.

Er beschloss, den Wolf auf seine Insel zu transportieren, ihm eine Hütte zu bauen und ihn zu pflegen, bis er vollständig geheilt war. Er kannte alle Hunde der Nachbarschaft, aber diesen hatte er noch nie gesehen. Ohne Zweifel handelte es sich um ein umherstreunendes Tier, ohne Eigentümer oder Herrn, der diese Bezeichnung verdiente. Er setzte ihn also in sein Kanu und brachte ihn zur Insel. Am Fuße des Kastanienbaumes häufte er aus Farnkraut ein Lager, legte zwei oder drei alte Säcke darüber und bettete den Hund vorläufig darauf.

Jetzt musste er eine Hütte bauen. Eichhörnchen paddelte noch einmal hinüber zum gestrandeten Schiff. Es lagen da noch zwei oder drei unbrauchbar gewordene Holztonnen. Eine davon rollte er zum Teich. Er band ein Seil darum, dessen Ende er am Boden befestigte, und paddelte zur Insel. Den Deckel des Fasses zersägte er in zwei Teile, und richtete den Innenraum mit Laubwerk und Säcken als Lagerstatt für den Wolf her. Vor diese Hütte stellte er einen Napf mit Suppe, die liebevoll von Victorine gekocht worden war, der Köchin, die vertrauensvoll alles bewunderte, was Jean-Louis tat, und Freitag (konnte man einen Hund, der sich anschickte, eine einsame Insel mitten in der Südsee zu bewohnen, überhaupt einen anderen Namen geben?), Freitag also nahm von seinem neuen Heim Besitz.

Jean-Louis war ganz glücklich über diesen neuen Kameraden. Er würde jetzt nicht so allein auf seiner einsamen Insel sein. Freitag konnte das Herannahen von Feinden anzeigen oder vor wilden Tieren warnen. Auch bei der Jagd konnte er außerordentlich nützlich sein, wenn eines Tages die Vorräte aus dem gestrandeten Schiff einmal erschöpft wären. Um der Wahrheit willen muss erwähnt werden, dass Victorine - unbestrittene Herrscherin im Reich der Küche - eine sichere Gewähr dafür war, dass die beiden Gestrandeten auf ihrer Insel niemals vor Hunger sterben würden.

An diesem Nachmittag nahm Jean-Louis die Arbeit an seiner Unterkunft nicht wieder auf. Er verbrachte den Rest des Tages damit, alles, was ihm nützlich sein könnte, auf seine Insel zu transportieren, vor allem Ziegelsteine, aus denen er einen Ofen setzen wollte. Auch sägte er sich einen großen Vorrat junger Kastanienstämme. Morgen würde ein wichtiger Tag sei, denn die Regenzeit brach womöglich unerwartet rasch herein, und Jean-Louis wollte so bald wie möglich eine feste, gemütliche Wohnstatt haben.

Fortsetzung folgt ...

... im Wegweiser 107

Wir danken dem Spurbuchverlag für die Unterstützung.

Wegweiser

Die einzige Zeitschrift für alle Weltenbummler

ISSN 1861-4485

106. Ausgabe - 12/2005

Herausgeber:
Pfadfinderbund Weltenbummler e.V., Kanonenweg 48, 96450 Coburg, http://www.pbw.org

Redaktion:
Die Bundesführung

Lektorat:
Jessica Bocan, München

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Fabian Hofmann, Bayreuth/Gießen
Julian Hofmann, Würzburg
Alexander Müller, Coburg
Jenny Goldenberg, Bad Staffelstein
Joachim Müller, Coburg
Jasmin Müller-Alefeld, Coburg
Christine Schleif, Gerolzhofen
Dr. Stefan Wehner, Bayreuth (Wurmi)
Miriam Fischer, Bayerisch Gmain
Martin Kliemank, Wittichenau
Christian Kliemank, Wittichenau
Christian Schröck, Rödental
Marina Tabernaus, Hallstadt/Würzburg
Andreas Müller, Coburg
und alle Landesverbände des Pfadfinderbundes Weltenbummler

Titelbild:
Abendstimmung am See
Foto: Martin Kliemank, Kanutour 2004

Das Pfadfinderposter:
Paddle selbst dein Kanu
Foto: Martin Kliemank, Kanutour 2004

Weitere Fotos:
Pascal-Nicolas Becker, Berlin
Jenny Goldenberg, Bad Staffelstein
Michael Schweigler, Bayreuth
Fabian Hofmann, Bayreuth/Gießen
Julian Hofmann, Würzburg
Christian Schröck, Rödental
Martin Kliemank, Wittichenau
Günther Distler, Nürnberg
Michael Schweigler, Bayreuth
Jakob Fischer, Plankenfels
Christine Schleif, Gerolzhofen
Hannah Mergner, Thurnau
Andreas Müller, Coburg
Marina Tabernaus, Hallstadt/Würzburg
Jasmin Müller-Alefeld, Coburg

Druck:
Passavia Druckservice GmbH, 94036 Passau, www.just-print-it.com

Erscheinungsweise:
viermal jährlich

Auflage:
5000 Stück

Namentlich gekennzeichnete Beiträge entsprechen nicht unbedingt der Meinung der Redaktion.
Alle Mitglieder des Pfadfinderbundes Weltenbummler e.V. erhalten den Wegweiser kostenlos über ihren Landesverband.
Andere Interessierte wenden sich bitte an die Geschäftsstelle des Pfadfinderbundes Weltenbummler e.V.
Die Kosten eines Einzelabos (4 Ausgaben jährlich) betragen inkl. Versand 16 Euro. Gruppentarife (ab 10 Exemplare) gibt es auf Anfrage.
Anzeigenkunden wenden sich gemäß wegen einer aktuellen Preisliste bitte ebenfalls an die Bundesgeschäftstelle.
Auszüge dürfen nach Absprache gerne veröffentlicht werden, um ein Belegexemplar wird gebeten.

Der Wegweiser wird gefördert durch Mittel des Kinder- und Jugendplans des Bundes (KJP).

Die Ausgabe 107 ist für März 2006 geplant (Redaktionsschluss: 15.01.06)
Die Ausgabe 108 ist für Juni 2006 geplant (Redaktionsschluss: 15.04.06)

Digitalfotos mit mindestens 300 dpi und Texte sowie Beiträge aller Art sind herzlich willkommen, bitte per email an

wegweiser@pbw.org

Wir wollen ...

... junge Menschen nach den pfadfinderischen Grundsätzen Baden-Powells in Zusammenarbeit mit dem Elternhaus zu freien, verantwortungsbewussten und toleranten Bürgern eines demokratischen Staates erziehen.

... gegenseitige Toleranz und Verständigung fördern.

... in einer Gemeinschaft von Freunden leben.

... Abenteuer in der freien Natur bestehen.

... zu aktivem Engagement, Verantwortung und Zuverlässigkeit erziehen.

Wir haben ...

... bundesweit Pfadfindergruppen mit Kindern und Jugendlichen im Alter von 0 bis 27 Jahren; sie werden unterstützt von an der Jugendarbeit interessierten Erwachsenen.

... nach den pfadfinderischen Altersstufen eingeteilte Kleingruppen:
Biberstufe bis 7, Wölflingsstufe 7 bis 11, Pfadfinderstufe 11 bis 16, Ranger/Rover-Stufe ab 16 Jahren.

... Jahr für Jahr Fahrten und Lager, kleine und große Aktionen und Unternehmungen vor Ort, in ganz Deutschland und überall auf der Welt.

... weltweit Pfadfinderfreundschaften geschlossen.

... ein bundesweit tätiges Ferienwerk (www.fahrten-ferne-abenteuer.de).

Wir sind ...

... interkonfessionell und nicht an politische Parteien gebunden.

... ein gemeinnütziger eingetragener Verein (e.V.), der als Träger der freien Jugendhilfe nach § 75 Kinder- und Jugendhilfegesetz anerkannt ist.

... in vielen Jugendringen vertreten.

Wir sind Mitglied ...

des Deutschen Pfadfinderverbandes (DPV)

der weltweiten Pfadfindervereinigung World Federation of Independent Scouts (WFIS)

des Deutschen Paritätischen Wohlfahrtsverbandes (DPWV)

des Internationalen Jugendprogrammes (IJP)

Der Pfadfinderbund Weltenbummler e.V. ist auch ganz in Ihrer Nähe

Sollte sich in diesem Feld keine Kontaktadresse in Ihrer Nähe befinden, wenden Sie sich bitte an eine der auf Seite 18 angegebenen Kontaktadressen, wir helfen Ihnen gerne weiter. Weitere Informationen im Internet unter www.pbw.org